KALENDER DER RELIGIONEN

Religionsgemeinschaften in der Region Gießen und ihre Feste / Feiertage

2025

Herausgeber: Pfarramt für Ökumene / Ev. Dekanate Gießener Land und Gießen
Pfr. i.R. Bernd Apel, Bergstr. 74, 35418 Buseck / Tel. 06408-6108666 / E-Mail: bernd.apel.buseck@t-online.de

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI	JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
1 MI Neujahr	1 SA	1 SA	1 DI	1 DO Tag der Arbeit 12. Ridvan („Zeit der Erkl. Bahá'u'lláhs")	1 SO	1 DI	1 FR	1 MO	1 MI	1 SA Allerheiligen (Kath.)	1 MO
2 DO Regaib Kandil („Nacht der Wünsche")	2 SO Darstellung des Herrn (Kath.)	2 SO	2 MI	2 FR	2 MO Beginn Schawuot („Fest der Thoragebung")	2 MI	2 SA	2 DI	2 DO Jom Kippur („Versöhnungstag") Dusserah (Ende Durga-Puja)	2 SO Allerseelen (Kath.)	2 DI
3 FR	3 MO	3 MO	3 DO	3 SA	3 DI Ende Schawuot	3 DO	3 SO	3 MI	3 FR Tag der Deutschen Einheit Beginn der Herbstferien in Hessen	3 MO	3 MI
4 SA	4 DI	4 DI	4 FR	4 SO	4 MI	4 FR	4 MO	4 DO	4 SA	4 DI	4 DO
5 SO	5 MI	5 MI Aschermittwoch / Beginn der Fastenzeit (Ev.+Kath.)	5 SA Beginn der Osterferien in Hessen	5 MO	5 DO	5 SA Beginn der Sommer-ferien in Hessen	5 DI	5 FR Ökumen. Schöpfungstag (Ev.+Kath.)	5 SO Erntedankfest (Ev.+Kath., Termin örtlich verschieden)	5 MI	5 FR
6 MO Epiphanias (Taufe Christi / Hl. Drei Könige = Ev.+Kath.)	6 DO	6 DO	6 SO Ramnavami („Ramas Geburtstag")	6 DI Jom Ha Schoa („Gedenken des Holocausts")	6 FR Kurban Bayrami („Opferfest")	6 SO Ashura (Aschura-Fest)	6 MI	6 SA	6 MO	6 DO	6 SA St. Nikolaus (Kath.)
7 DI	7 FR	7 FR Weltgebetstag (Ev.+Kath.)	7 MO	7 MI	7 SA	7 MO	7 DO	7 SO	7 DI Beginn Sukkot („Laubhüttenfest")	7 FR	7 SO 2. Advent (Ev.+Kath.)
8 MI	8 SA	8 SA	8 DI	8 DO	8 SO Pfingstsonntag (Ev.+Kath.)	8 DI	8 FR	8 MO	8 MI	8 SA	8 MO Geburt der Gottes-mutter Maria (Kath.)
9 DO	9 SO	9 SO	9 MI	9 FR	9 MO Pfingstmontag (Ev.+Kath.)	9 MI Märtyrertod des Báb	9 SA	9 DI	9 DO	9 SO Gedenktag der Reichs-pogromnacht // Beginn der „Ökumenischen Friedensdekade"	9 DI
10 FR	10 MO	10 MO	10 DO	10 SA	10 DI	10 DO	10 SO	10 MI	10 FR	10 MO Lhabab Düchen („Buddhas Rückkehr aus Tushita")	10 MI
11 SA	11 DI	11 DI	11 FR	11 SO	11 MI	11 FR	11 MO	11 DO	11 SA	11 DI St. Martin (Kath.)	11 DO
12 SO Ende der Winterferien in Hessen	12 MI	12 MI	12 SA Hanuman Jayanti ("Hanuman's Geburtstag")	12 MO Saga Dawa Düchen (Erleuchtung und Parinirvana des Buddha), bzw. Vesak	12 DO	12 SA	12 DI	12 FR	12 SO	12 MI	12 FR
13 MO	13 DO Tu B'schweat („Neuiahrs-fest der Bäume")	13 DO Purim („Losfest")	13 SO Palmsonntag (Ev.+Kath.) Beginn Pessach („Befreiung aus Ägypten")	13 DI	13 FR	13 SO	13 MI	13 SA	13 MO	13 DO	13 SA
14 DI Makar Sankranti / Pongal („Erntedank")	14 FR Berat Kandil („Nacht der Vergebung")	14 FR Chötrul Düchen („Buddha zeigt Wunder") Holi („Farbenfest")	14 MO	14 MI	14 SA	14 MO	14 DO	14 SO	14 DI Ende Sukkot	14 FR	14 SO 3. Advent (Ev.+Kath.)
15 MI	15 SA	15 SA	15 DI Naba Barsha („Neujahr" in Nordindien)	15 DO	15 SO Trinitatis / Fest der Hl. Dreieinigkeit) (Ev.+Kath.)	15 DI	15 FR Maria Himmelfahrt (Kath.)	15 MO	15 MI Simchat Thora („Fest der Thorafreude")	15 SA	15 MO Beginn Chanukka („Lichterfest")
16 DO	16 SO	16 SO	16 MI	16 FR	16 MO	16 MI	16 SA Krishna-Janmasthami („Krishnas Geburtstag")	16 DI	16 DO	16 SO	16 DI
17 FR	17 MO	17 MO	17 DO Gründonnerstag (Ev.+Kath.)	17 SA	17 DI	17 DO	17 SO Ende der Sommerferien in Hessen	17 MI	17 FR	17 MO	17 MI
18 SA	18 DI	18 DI	18 FR Karfreitag (Ev.+Kath.)	18 SO	18 MI	18 FR	18 MO	18 DO	18 SA	18 DI	18 DO
19 SO	19 MI	19 MI Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria (kath.)	19 SA	19 MO	19 DO Fronleichnam (Kath.)	19 SA	19 DI	19 FR	19 SO Ende der Herbstferien in Hessen	19 MI Buß- und Bettag (Ev.) Ende der „Ökumenischen Friedensdekade"	19 FR
20 MO	20 DO	20 DO Naw-Rúz (Bahá'í - Neujahrsfest und Fastenfest)	20 SO Ostersonntag (Ev.+Kath.) Ende Pessach 1. Ridvan	20 DI	20 FR	20 SO	20 MI	20 SA	20 MO Kali-Puja („Fest der Göttin Kali")	20 DO	20 SA Beginn der Winterferien in Hessen
21 DI	21 FR	21 FR	21 MO Ostermontag (Ev.+Kath.) Ende der Osterferien in Hessen	21 MI	21 SA	21 MO	21 DO	21 SO Beginn der „Inter-kulturellen Woche"	21 DI Diwali ("Lichterfest")	21 FR	21 SO 4. Advent (Ev.+Kath.)
22 MI	22 SA	22 SA	22 DI	22 DO	22 SO	22 DI	22 FR	22 MO	22 MI Geburt des Báb	22 SA	22 MO Ende Chanukka
23 DO	23 SO	23 SO	23 MI	23 FR Verkündigung des Báb	23 MO	23 MI	23 SA	23 DI Rosch Ha Schana („Neujahrstag", Beginn Jahr 5786)	23 DO Geburt Bahá'u'lláhs	23 SO Letzter So. d. Kirchenjahres (Ev.= Ewigkeitsso., Kath. = Christkönig)	23 DI
24 FR	24 MO	24 MO	24 DO	24 SA	24 DI Geburt Hl. Johannes des Täufers (Ev.+Kath.)	24 DO	24 SO	24 MI	24 FR	24 MO	24 MI Heiligabend (Ev.+Kath.)
25 SA	25 DI	25 DI	25 FR	25 SO	25 MI	25 FR	25 MO	25 DO	25 SA	25 DI	25 DO 1. Weihnachtstag (Ev.+Kath.)
26 SO	26 MI Maha Shiva-Ratri („Nacht des Shiva")	26 MI	26 SA	26 MO	26 DO Jagannnath Rathayatra („Wagenfest")	26 SA	26 DI	26 FR	26 SO	26 MI	26 FR 2. Weihnachtstag (Ev.+Kath.)
27 MO Gedenktag Opfer d. Nationalsoz. Lailat al Miraj („Himmelf. d. Proph.") Basant Panchami („Frühlingsanf.")	27 DO	27 DO Lailatul Kadr („Nacht der Bestimmung")	27 SO	27 DI	27 FR Herz Jesu – Fest (Kath.) Hizri Yilbasi („Neujahr", 1.446 n. H.)	27 SO	27 MI Ganesh-Chaturthi („Geburtstag Ganeshas")	27 SA	27 MO	27 DO	27 SA
28 DI	28 FR Beginn Ramadan („Fastenmonat") Lhosar (Tibetisches Neujahrsfest, Jahr 2151)	28 FR	28 MO 9. Ridvan („Zeit der Erklärung Bahá'u'lláhs")	28 MI Hinscheiden Bahá'u'lláhs	28 SA	28 MO Chökhor Düchen („Erstes Drehen des Rades der Lehre")	28 DO	28 SO Ende der „Inter-kulturellen Woche"	28 DI	28 FR	28 SO Fest der Hl. Familie (Kath.)
29 MI		29 SA	29 DI	29 DO Christi Himmelfahrt (Ev + Kath.)	29 SO Hl. Apostel Petrus und Paulus (Kath.)	29 DI Naga Panchami („Schlangenfest")	29 FR	29 MO Michaelistag (Ev.+Kath.)	29 MI	29 SA	29 MO
30 DO		30 SO	30 MI	30 Fr	30 MO	30 MI	30 SA	30 DI Durga-Puja („Fest der Göttin Durga")	30 DO	30 SO 1. Advent (Ev.+Kath.)	30 DI
31 Fr		31 MO Ramazan Bayrami („Fest des Fastenbrechens")		31 Sa		31 DO	31 SO		31 Fr Reformationstag (Ev.)		31 MI Altjahresabend

Evangelisches Dekanat Gießener Land
Flachsbachweg 3, 35305 Grünberg
Telefon: 0 64 01 / 22 597-11
E-Mail: dekanat.giessener-land.@ekhn.de
Christliche Feiertage: orange

Katholische City-Seelsorge Gießen
Burggraben 1, 35390 Gießen
Telefon: 01 57 / 82 206 605
E-Mail: uta.kuttner@bistum-mainz.de
Christliche Feiertage: orange

DITIB-Moschee - Gemeinde Gießen
Marburger Str. 85a 35396 Gießen
Telefon: 06 41 / 97 24 21 62
E-Mail: info@ditib-giessen.de
Islamische Feiertage: grün

Jüdische Gemeinde Gießen
Burggraben 6, 35390 Gießen
Telefon: 06 41 / 93 28 90
E-Mail: info@jg-giessen.de
Jüdische Feiertage: blau

Buddhistisches Zentrum Staufenberg
Treiser Str. 32, 35460 Staufenberg
Telefon: 01 60 / 28 76 039
E-Mail: info@drikung-dzong.de
Buddhistische Feiertage: gelb

Hindus in der Region Gießen
Berliner Str. 25, 35305 Grünberg
Telefon: 0 64 01 / 74 30
E-Mail: dramal.mazumdar365@gmail.com
Hindu-Feiertage: pink

Bahá'i – Gemeinschaft in der Region Gießen
Henry-Dunant-Str. 11, 35423 Lich
Telefon: 0 64 04 / 22 94
E-Mail: info@bahai.de
Bahá'i-Feiertage: violett

KALENDER DER RELIGIONEN

Religionsgemeinschaften in der Region Gießen und ihre Feste / Feiertage

2025

Herausgeber: Pfarramt für Ökumene / Ev. Dekanate Gießener Land und Gießen
Pfr. i.R. Bernd Apel, Bergstr. 74, 35418 Buseck / Tel. 06408-6108666 / E-Mail: bernd.apel.buseck@t-online.de

JANUAR

Januar, z. B.:

Regaib Kandil

(islamisch)

Die Nacht vom ersten Donnerstag auf den folgenden Freitag des 7. Monats im islamischen Kalender, des Monats Radschab, ist für Muslime eine ganz besondere. Denn die „Lailatu-l-Raghaib", die „Nacht der Empfängnis des Propheten Mohammed" leitet als erste der fünf heiligen Nächte im Islam einen Zeitabschnitt der geistigen Einkehr ein, die gesegneten drei Monate. Die „Lailatu-l-Raghaib" oder die „Regaib Kandili", wie sie auf Türkisch heißt, wird auch die „Nacht der Wünsche" genannt. Der arabische Begriff „Raghaib" bedeutet „das Erwünschte", „das Ersehnte" und es heißt, dass Gott in dieser Nacht den Gläubigen besondere Barmherzigkeit, Segen, Gnade und Wohltaten zuteilwerden lässt. Bezüglich der Namensgebung gibt es zahlreiche Überlieferungen. Eine davon ist, dass Amina, die Mutter des Propheten Mohammed in dieser Nacht ihre Schwangerschaft bemerkte. Der Legende nach wurde Mohammed gezeugt, indem ein göttliches Licht von der Stirn seines Vaters in den Schoß der Mutter gelangte. Auch sollen in der Nacht der Zeugung allerlei Wunderzeichen geschehen sein, die das Geburtsereignis ankündigten.

Bernd Apel

FEBRUAR

Februar, z. B.:

Lhosar

(buddhistisch)

Lhhosar ist das tibetische Neujahrsfest, das Wort setzt sich aus den Silben „lo" für „Jahr" und „sar" für „neu" zusammen. Der Termin des Lhosar-Festes richtet sich nach dem tibetischen, lunaren Kalender und wird im Februar oder März gefeiert. Sein Ursprung kann bis in vorbuddhistische Zeiten zurückverfolgt werden, in denen man Lhosar als Winterfest feierte. Heute ist Lhosar das wichtigste Fest im Jahreskreis des tibetischen Kalenders. Die Feierlichkeiten beginnen bereits zwei Tage vor dem eigentlichen Jahreswechsel, die der Vorbereitung und Reinigung dienen. Die Häuser bekommen einen frischen Anstrich, Streitigkeiten werden beigelegt und Schulden beglichen. Offiziell dauert Lhosar drei Tage. Den ersten Tag verbringt man traditionellerweise im Kreise der Familie. Der zweite Tag steht wieder im Zeichen der Religion, unter anderem werden die Gebetsfahnen erneuert, in den Klöstern die berühmten Maskentänze aufgeführt. Am dritten Tag finden dann die allgemeinen Feiern mit Freunden und Verwandten statt. Direkt an Lhosar schließt sich das Monlam Chempo, das große Gebetsfest an, das weitere 13 Tage dauert. In dieser Zeit finden zahlreiche Gebetszeremonien statt. Auch die Examen der Gelehrten wurden in dieser abgenommen. Die Neujahrsfeierlichkeiten enden am 15. Tag des ersten Monats mit dem zweiten wichtigen Festtag, Chödrul Düchen, dem Fest der Wundertaten.

Dominik Fritsch

MÄRZ

März, z. B.:

Naw-Ruz

(Baha'i)

Bahá'i aus über 250 Nationen feiern das Bahá'i-Neujahr (Naw-Ruz) am 21. März. Naw-Ruz wird mit Heiterkeit, Frohmut und Andacht begrüßt. Mit dem Tag beginnt nicht nur die Erneuerung der Natur, sondern die ganze Schöpfung erwacht und wird wiederbelebt. Das ganze Dasein bekommt ein neues Leben. So steht in den Bahá'i-Schriften: dies ist „der Tag, da der Odem des Lebens über alles Erschaffene weht."
Zu Naw-Ruz sollen naturidentisch auch menschliche Eigenschaften wiederbelebt werden: Hoffnung und Freude sollen sich unter der Wärme der Sonne der Wahrheit entwickeln. Die Schönheit soll sich durch die göttlichen Attribute zeigen; und die gesellschaftliche Erneuerung durch eine neue Kultur der Vielfalt. Ein 'Bahà'i-Jahr' ist ein Sonnenjahr. Jeder Monat und jeder Tag haben eine Bedeutung. Das Neujahr beginnt mit dem Tag 'Bahá ' (Herrlichkeit) im Monat 'Bahà'. Er ist die Krone aller Monate: „Glücklich," offenbarte Bahà`u`llàh, der Stifter der Bahá'i-Religion, „wer den ersten Tag des Monats Bahà erlangt, den Tag, den Gott diesem Großen Namen weihte. Und selig, wer an diesem Tage Zeugnis ablegt vor den Gnadengaben, die Gott ihm geschenkt hat. Er zählt wahrlich zu denen, die ihren Dank an Gott durch Taten bezeugen, welche die alle Welten umspannende Freigebigkeit Gottes bekunden."

Dr. Djalil Dehghani

APRIL

April, z. B.:

Gründonnerstag

(christlich / evangelisch und katholisch)

Der Gründonnerstag als der Donnerstag der christlichen Karwoche (der Woche vor dem Osterfest) ist in Deutschland kein gesetzlicher Feiertag. Da der Termin für das Osterfest selbst sich wechselnd bestimmt nach dem 1. Vollmond des Frühjahrs-Quartals, kann auch der Gründonnerstagstermin zwischen März und April schwanken. Biblischer Bezug ist das letzte Abendmahl bzw. das Passa-Mahl Jesu mit seinen Jüngern. Die Eucharistie oder Dankfeier (orthodoxe oder katholische Bezeichnung) bzw. das Abendmahl oder Herrenmahl (evangelisch) der Christen hat seinen Ursprung im „Pesach"-Mahl Jesu am Donnerstag vor seinem Tod. Die Mahlfeiern an diesem Tag mit Brot (Leib Jesu) und Wein (Blut Jesu) sind Ausdruck der Erinnerung an das Opfer Jesu und zugleich der Gemeinschaft seiner Nachfolger. Da der Evangelist Johannes ergänzend von einer Fußwaschung Jesu an seinen Jüngern berichtet, wird an Gründonnerstag in vielen Kirchen die Handlung der Fußwaschung symbolisch, z. B an Benachteiligten der Gesellschaft durchgeführt. Die Herkunft des Wortes „grün" in Gründonnerstag liegt im Dunkeln. Die Herleitung von greinen" (= „wehklagen, weinen") ist umstritten.

Bernd Apel

MAI

Mai, z. B.:

Jom Ha Schoa

(jüdisch)

Der Gedenktag der Holocaust (hebr. „Shoah") - Märtyrer und -Helden ist dem Gedenken an den Holocaust gewidmet, den die Nazis und ihre Helfer dem jüdischen Volk zugefügt haben, und erinnert an die Heldentaten und die Rebellion jener Tage. Dieser Tag wird jedes Jahr begangen.

Dow Aviv

JUNI

Juni, z. B.:

Fronleichnam

(christlich-katholisch)

Der Name dieses Festes ist zusammengesetzt aus Fron (=der Herr) und Lichnam (=der Leib). Das Festtag, an dem Katholiken in einer Prozession den Leib des Herrn, die geweihte Brothostie, in einem verzierten Schauschmuckstück, der Monstranz, durch die Straßen tragen, ist der Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag. Das Fest geht zurück auf die belgische Nonne Juliana von Lüttich, die 1209 in einer Vision den Mond sah, an dem eine Scheibe zur Vollkommenheit fehlte. Sie sagte, der Mond bedeute die Kirche, bei der ein Fest fehle. Es sei das Fest zu Ehren des Altarsakramentes (Brot und Wein werden zu Leib und Blut Christi). Am Gründonnerstag, dem Tag des letzten Abendmahles, könne man es nicht festlich begehen, da dieser Tag vom Verrat, dem Wachen am Ölberg und dem Karfreitag überschattet sei. Bischof Robert von Lüttich führte das Fronleichnamsfest im Jahr 1246 in seinem Bistum ein, Papst Urban IV. schrieb es kurze Zeit später 1264 für den liturgischen Kalender der gesamten katholischen Kirche vor. Die Prozessionen an diesem Tag wurden erst in der Zeit des Barocks um das Jahr 1600 eingeführt.

Andreas Puckel

JULI

Juli, z. B.:

Aschura-Fest

(islamisch)

Der Aschura-Tag am 10. Tag des islamischen Monats Muharram ist der höchste Feiertag für die schiitischen Muslime. An diesem Tag gedenken vor allem die Gläubigen im Iran, Irak, Libanon und Indien des Märtyrertodes von Hussein. Einer der Söhne des 4. Kalifen Ali, Hussein, wurde im Jahr 680 n. Chr. (= Jahr 58 nach d. Hidschra) bei Kerbela im heutigen Irak von dem umaiyyadischen Kalifen belagert und in einem Gemetzel getötet. In schiitischen Ländern finden die Festlichkeiten, die schon Tage früher beginnen, ihren Höhepunkt in Prozessionen und – seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts – in Passionsspielen. Auch „Versammlungen", für Männer und Frauen getrennt, werden abgehalten, bei denen die Leiden Husseins (der ein Enkel Mohammeds war) vorgetragen werden. Die Frauen verzichten auf das Anlegen von Schmuck und sind in dunkle Gewänder gehüllt. Da Husseins Tod als Opfertod gedeutet wird, gehören Klagen und Weinen und zum Teil auch Umzüge mit Selbstgeisselungen von Männern zu den Bestandteilen des Wallfahrts-Rituals zu den Schreinen der Imame (geistlichen Führer). Die türkischen (sunnitischen) Muslime feiern Aschura als Fest der Errettung der Arche Noahs nach 40 Tagen Sintflut (= Bibel, Buch Genesis Kap. 7+8 bzw. Koran, Sure 11). Als diese am Berge Ararat strandete, wurde angeblich ein Festessen aus allen Lebensmittelresten in der Arche gekocht. Darum bereitet man am 10. Muharram eine Süßspeise aus 40 Zutaten, die man auch an Nachbarn, Freunde usw. verteilt.

Bernd Apel

AUGUST

August, z. B.:

Maria Himmelfahrt

(christlich / katholisch)

Der offizielle Titel dieses Festes heißt in der kath. Kirche: „Aufnahme Mariens in den Himmel". Es bedeutet, dass Maria bereits nach Beendigung ihres irdischen Lebens in den Zustand gelangt ist, in den die übrigen Gläubigen erst nach der Auferstehung am Jüngsten Tag kommen werden, nämlich ein Leben bei Gott. Maria hat die Verheißung des Engels, dass sie Christus gebären wird, angenommen. Auf Grund dieser einzigartigen Verbindung mit ihm hat sie auch an der Auferstehung Christi als „Erterlöste und Vollerlöste" teilgenommen. So ist sie sozusagen der Typus der ganzheitlichen Hinordnung des Menschen auf Gott.

Gerd Tuchscherer

SEPTEMBER

September, z. B.:

Rosch Haschanah

(jüdisch)

Der jüdische Kalender rechnet von der Schöpfung an. So beginnt nach dem letzen Monat im jüdischen Jahr, Elul, mit Rosch Haschanah (Neujahr) gleich ein Reigen wichtiger Feste. Das Zugehen auf den „Tag der Erschaffung der Welt" ist Anlass, um in der Familie, mit Freunden und Bekannten Grußkarten und gute Wünsche für die kommende Zeit auszutauschen. Solche Wünsche werden auch im Gottesdienst der Synagoge gewechselt, bevor die Gemeinde zur familiären Feier nachhause geht. Im Rahmen des Festmahls wird ein in Honig getauchter süsser Apfel gegessen als Symbol für erhofft gute Zeiten. Die mit Rosch Haschanah beginnenden 9 Tage dienen im Besonderen der Besinnung und Einkehr. Eine alte Tradition besagt, dass von nun an bis zum Ende von Jom Kippur ein himmlisches Buch aufgeschlagen ist. Darin sind die guten und bösen Taten eines jeden Menschen verzeichnet. Der Zusammenschau von Vergangenheit (das bisher von Gott geschenkte Leben) und Zukunft (die göttliche Bestimmung für den Menschen) wird mit einem ringförmigen Gebäck (challa) Ausdruck verliehen – der Rhythmus eines Jahres als Kreislauf. An Rosch Haschanah wird oft auch das Schofar, ein angeschnittenes Widderhorn geblasen. Das Schofarblasen ist zum einen die Huldigung von Gottes Königtum, zum anderen die Erinnerung an diesen Brauch bei den Erzvätern - insbesondere Abraham – und zum dritten an die Gabe der Tora am Sinai. Alle diese Traditionen gehen in den Neujahrswunsch „Leschana towa tikkatew" ein: „Zu einem guten Jahr mögest du (im himmlischen Buch) eingeschrieben. sein."

Bernd Apel

OKTOBER

Oktober, z. B.:

Diwali

(hinduistisch)

Diwali oder Dipavali, das Lichterfest, ist der Höhepunkt der Festtage im Herbst. In einer dunklen Neumondnacht im indischen Kalendermonat Kartik (Oktober-November) findet Diwali als ein erhellendes Volksfest statt. Diwali wird in manchen Teilen Indiens bis zu fünf Tage verschiedenartig gefeiert. Häuser und Geschäfte werden mit bunten Mustern und Symbolen bemalt und überall mit unzähligen großen und kleinen Lichtern festlich dekoriert. Als besonders glücksbringend zu Diwali kauft man oft neue Kleider, Haushaltsgegenstände oder Schmuckstücke. Die Lichter heißen Lakshmi, die Göttin des Wohlstandes und der Schönheit, willkommen. Manche Geschäftsleute fangen ein neues Handelsjahr mit Diwali an. Ausübung eines Glückspiels ist auch ein bedeutender Brauch an diesem Tag bei manchen Menschen. Nach dem indischen Epos Ramayana war Diwali der Tag der Rückkehr von Rama nach 14-jährigem Exil in sein Koenigreich Ayodha mit seiner Frau Sita, nach dem Sieg gegen den Dämonenkönig Ravana. Die vielen Lichter bedeuten neue Hoffnung, Glück und Freude, das Ende der legendären Tyrannei des Dämons (Bhut-Chaturdashi). Auch der Besuch des Königs Mahabali (Ramayana) wird in Maharastra als Anlass für Diwali gefeiert. In vielen Tempeln, besonders in Mathura und Nathadwara, werden an diesem Festtag große Reisberge, zeremonielle Kost und Süßigkeiten angeboten.

Dr. Amal Mazumdar

NOVEMBER

November, z. B.:

Buß- und Bettag

(christlich / evangelisch)

Der Buß- und Bettag – heutzutage am Mittwoch zwischen dem vorletzten und dem letzten Sonntag (= „Ewigkeitssonntag") des Kirchenjahres begangen – ist eine deutsche Besonderheit unter den christlichen Festen. Schon bald nach der Reformation im 16. Jahrhundert hatten einige protestantische Kirchen eigene Bußtage eingeführt, wie sie im Katholizismus immer bestanden hatten. Ein spezieller Hintergrund für den späteren Buß- und Bettag waren dann die Gedenktage an die Opfer der deutschen Befreiungskriege gegen Kaiser Napoleon, die Anfang des 19. Jahrhunderts in Preußen üblich wurden. 1950 legten die evangelischen Kirchen in Westdeutschland den heutigen Termin fest, in der ehemaligen DDR wurde er nicht begangen. Nach der deutschen Einheit wurde der Buß- und Bettag 1995 als arbeitsfreier Feiertag (zugunsten der Finanzierung der Pflegeversicherung) abgeschafft. Begangen wird er heutzutage meist mit besonderen (Abend-)Gottesdiensten, welche die Friedensverantwortung der Christen und die immer neu nötige Abkehr von der Gewalt zum Thema machen.

Bernd Apel

DEZEMBER

Dezember, z. B.

St: Nikolaus

(christlich / katholisch)

Nikolaus, der Bischof von Myra (Kleinasien), im Osten und Westen viel verehrt, lebte wahrscheinlich im 4. Jahrhundert In Patara in Lykien soll er als Sohn wohlhabender Eltern geboren sein. Dort lebte er, bis seine Eltern starben, die ihm ein beträchtliches Vermögen hinterließen. Dieses Vermögen verwendete er, um seine theologischen Studien zu betreiben und um Notleidenden zu helfen. Schon seine Wahl zum Bischof im benachbarten Myra ist nicht datierbar. Auch seine Teilnahme am Konzil zu Nikäa im Jahre 325 ist nicht nachzuweisen, obwohl angenommen werden darf, dass ein so bedeutender Mann wie Nikolaus, der noch dazu ganz in der Nähe des Konzilsortes seinen Bischofssitz hatte, sicher auch dabei war. Selbst das Jahr seines Todes wird einmal mit 327, 342 oder 352 angegeben. Sicher ist nur, dass im Jahre 1087 die Gebeine aus dem Sarkophag in Myra nach Bari überführt wurden; seitdem verbreitet sich die Verehrung des Heiligen über ganz Europa. Im 6. Jahrhundert baute Kaiser Justinian zu seiner Ehre eine Kirche in Konstantinopel. Manche Länder erwählten Nikolaus zu ihrem Nationalheiligen. Die Ostkirche prägte die Verehrung anders als die Kirche im Westen, wo sich zum helfenden Nikolaus der strafende Knecht Ruprecht gesellte; wohl eine Reminiszenz an Gebräuche im Zusammenhang mit dem Julfest vorchristlicher Zeiten.

Gerd Tuchscherer